Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 18. Juli 1856. Nr. 332.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Madrid, 17. Juli. Die Insurrektion ist nach heftigem dreißigstündigen Kampfe unterdrückt. Es giebt viele Todte. Die Nationalgarde ist entwaffnet worden. Vierzig in Madrid anwesende Deputirte, die sich vereinigt hatten, um auf legale Weise die Cortes zusammen zu berufen, wurden durch Truppen auseinandergesprengt. Der Aufenthalt Espartero's ist noch immer unbekannt, wahrscheinlich befindet er sich in Saragossa oder in Logrono. Man behauptet, in Saragossa sei die Insurrektion siegreich; die Garnison sei auf Seite des Volkes übergetreten. Aus Barcelona ist keine Nachricht eingelaufen. Man versichert, auch Catalonien sei im Aufstande.

Wien, 17. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest vom 15. d. melden, daß der Hospodar der Moldau, Fürst Ghika die Regierung niedergelegt habe, und daß derselbe zum Kaimakam für die Wallachei ernannt worden sei, woselbst er die Regierung sofort übernehmen solle. Als Kaimakam für die Moldau ist der Bojar Theodor Balsch ernannt worden.

Paris, 17. Juli. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der russische Domänen-Minister Kisseleff zum Botschafter in Paris ernannt sei.

Paris, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Bei geringem Geschäft und Unschlüssigkeit der Spekulanten eröffnete die 3pCt. Rente zu 71, 30, wich auf 71, 10, und schloß unbelebt und ziemlich träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren gleichlautend 96 eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 15. 4½pCt. Rente 94, —. Credit-Mob.-Aktien 1540. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 22½. Silberanleihe 88. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 867. Lombardische Eisenb.-Aktien 650.

London, 17. Juli, Nachm. 1 Uhr. Consols 96.

Wien, 17. Juli, Nachm. 12¾ Uhr. Die Berichte aus Madrid drückten die Course, die jedoch fester schlossen.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83½. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bankakt. 1100. Bank-Interims-Sch. 358. Nordbahn 284. 1854er Loose 106. National-Anleihe 85⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 238. Cred.-Akt. 381. London 10, 03. Hamburg 75½. Paris 119⅝. Gold 7⅛. Silber 3. Elisabetbahn 108¾. Lombardische Eisenb. 120 Fl. Theißbahn 105½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 17. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Spanische Fonds flau und niedriger; im Allgemeinen matter bei lebhaftem Geschäft. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116⅝. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 72. 1854er Loose 102½. Oesterreich. National-Anleihe 83½. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 279. Oesterreichische Bank-Antheile 1288. Oesterreich. Credit-Akt. 234. Oesterreich. Elisabetbahn 215⅛. Rhein-Nahe-Bahn 104.

Hamburg, 17. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fest. Meininger Credit-Aktien wurden zu 107 Brief gehandelt. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104 Br. Oesterreich. Credit-Aktien 197. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco matt, ab auswärts fest. Roggen loco und ab auswärts fest, aber ohne Umsatz. Oel loco 32½, pro Herbst 31½ G. Kaffee und Zink stille.

London, 16. Juli. [Getreidemarkt.] Für englischen Weizen zeigte sich mehr Kauflust und man bezahlte dafür etwas höhere Preise; in fremdem Weizen ging dagegen sehr wenig um, indem es an Käufern fehlte. Frühjahrs-Getreide fest.

Liverpool, 15. Juni. [Baumwolle.] Die Stimmung war heute angenehmer und es fanden 5000 Ballen zu den gestrigen Preisen Nehmer.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 16. Juli. Eine hier eingetroffene Depesche aus Madrid von heute meldet, daß Odonnell die Oberhand behalten und ganz Spanien in Belagerungszustand erklärt habe. Zwischen der Regierung und den Insurgenten hat eine Infantin die Vermittlerin gemacht. Die Autorität ist zu Madrid wieder hergestellt. Ueber Espartero keine Nachricht. Es wird bestätigt, daß in Saragossa ein Aufstand ausgebrochen sei. (W. T. B.)

Preußen.

Berlin, 17. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem königlich neapolitanischen Fregatten-Kapitän Rodriguez den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Regierungs- und Schulrath, Dompfarrer Kopp zu Minden, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Steuer-Aufseher Friedrich Wilhelm Heiske zu Zehdenick, im Kreise Templin, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner dem im Ministerium des Innern angestellten Geheimen Registrator Horkel den Charakter als Kanzleirath beizulegen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Strunz beim 3. Husaren-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehen Ritter-Kreuzes vierter Klasse des Guelphen-Ordens zu ertheilen.

[Patent.] Dem Knopffabrikanten Fr. Langenbeck zu Barmen ist unter dem 14. Juli 1856 ein Patent auf Stempel zur Herstellung bezogener Knöpfe, nach Anleitung vorgelegter Modelle, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 17. Juli. Se. Majestät der König erfreuen sich, Nachrichten aus Marienbad zufolge, fortgesetzt des besten Erfolges der Kur; das Befinden Sr. Majestät ist durchaus befriedigend. — Der General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee von Re[illegible] ist in Begleitung des Adjutanten Major Frhr. von der Goltz zur Inspizirung der Topographen nach Thüringen, der königl. schwedische Hofmarschall Graf v. Wachtmeister nach Dresden und der Oberst und Inspekteur der 7. Festungs-Inspektion Völcker nach Spandau von hier abgereist. — Der Oberst-Lieutenant und Vorstand der Geh. Kriegs-Kanzlei v. Hahnke ist von Kulm zurückgekehrt. — Der Major und Kommandeur des 1. Bataillons (Spandau) 20. Landwehrregiments, v. Zastrow, ist, wie wir hören, ins 20. Infanterieregiment versetzt worden und an Stelle desselben der Major v. Brixen, Kommandeur des 2. Bataillons (Spremberg) 12. Landwehrregiments, zum Kommandeur des 1. Bataillons 20. Landwehrregiments ernannt worden. — Die diesjährigen Herbstmanöver des Garde-Corps werden in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden. Am 16. August treffen die am Manöver theilnehmenden Truppen der potsdamer Garnison hier ein. Am 22. erfolgt sodann der Ausmarsch sämmtlicher am Manöver theilnehmender Truppen nach dem zu den Uebungen bestimmten Terrain, und am 28. und 29. der Rückmarsch in die betreffenden Garnisonen. — Die Instruktion in Bezug auf die Einführung der jüngst publizirten Landgemeinde-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen wird, wie wir hören, demnächst erlassen werden. (N. Pr. Z.)

Stettin, 16. Juli. Ihre kaiserl. Hoh. die Großherzogin Großfürstin von Sachsen-Weimar setzte heute Vormittag auf dem von dem Dampfschiffe „Victor" geschleppten Passagierschiffe „Borussia" die Reise nach Swinemünde fort, um von dort mit dem bereit stehenden russischen Kriegsschiffe sich nach St. Petersburg zu begeben.

Z. **Posen,** 15. Juli. [Johannis-Versur. — Güterverkauf. — Neue Eisenbahn-Projekte. — Obra-Meliorations-Arbeiten. — Herbst-Uebungen. — Befreiung der Geistlichkeit von repartirten Schulbeiträgen. — Höheres Unterrichts- und Erziehungswesen.] Der ehedem so lebhafte Verkehr auf unserem Johannis-Markte hat seit einer Reihe von Jahren dermaßen abgenommen, daß er seine frühere Bedeutung ganz verloren hat. — Noch vor einem Jahrzehnd war die Stadt Posen um die Johanniszeit der Sammelplatz nicht blos des grundbesitzenden Adels und seiner Familien, sondern sie bildete den Mittelpunkt alles geschäftlichen Verkehrs für zahlreiche auswärtige Agenten und Geschäftstreibende, die hier zusammenströmten, um neue Geschäfte einzuleiten oder alte abzuwickeln. Handwerker, Künstler und Gewerbetreibende aller Art hatten um diese Zeit sich einer reichhaltigen Ausbeute hier zu erfreuen; denn neben dem Handel und Verkehr, der sich auf alle Zweige des Bedürfnißlebens erstreckte, fand auch Wohlleben, gesellige Heiterkeit und der großartigste Luxus seine begüterten und unbegüterten Theilnehmer und Verehrer. Bis tief in den Juli hinein erstreckte sich gewöhnlich das regsame Leben und Treiben, das die Johannis-Versur in ihrem Gefolge hatte. Kaum ein Schimmer jenes Glanzes ist jetzt noch zurückgeblieben. Vom Adel und seinen Familien ist keine Spur mehr zu erblicken.. Wer seine Verpflichtung und Geschäfte bei der Landschaft beendigt, verläßt den hiesigen Ort, und eilt entweder auf seine Besitzungen zurück, oder — in die Bäder. Der übrige geschäftliche Verkehr beschränkt sich auf das Alltagsleben, und die Kunst, die sonst hier um diese Zeit ihren vorübergehenden Wohnsitz aufgeschlagen hatte, bleibt von uns gebannt. Nicht einmal Renz wagt jetzt noch das Unternehmen, sich, wie vor drei Jahren, hier mit seiner Gesellschaft zu produziren. Das einzige, was uns Erwähnenswerthes geboten wird, ist das Theater. Unser neue Schauspiel-Direktor Herr Keller macht die größten Anstrengungen, um das hiesige Publikum zu befriedigen und erndtet dafür den verdienten Dank. Um noch einmal auf den Verfall unseres Johannismarktes zurückzukommen, so wäre es gewagt, ihn in einer einzelnen Ursache suchen zu wollen; vielmehr ist es ein Zusammentreffen von Umständen, die diesen Verfall allmählig herbeigeführt. Die gänzlich veränderte Richtung des materiellen Verkehrswesens, die Drangsale der Zeit und vor Allem der von Jahr zu Jahr infolge allzugroßen Aufwandes sich mindernde Wohlstand unserer größeren polnischen Grundbesitzer haben ihren großen Antheil. Im Zusammenhange damit steht eine andere Erscheinung, daß nämlich unsere polnischen Gutsherren mehrfach ihre hiesigen Besitzthümer an deutsche Kapitalisten aus Sachsen, Schlesien, Pommern u. s. w. veräußern und nach Tilgung ihrer Schulden nach dem Königreich Polen übersiedeln, um sich dort von Neuem anzukaufen. Sie sind als feste Anhänger der alten Bewirthschaftungsmethode zumeist allsammt hinter den Fortschritten zurückgeblieben, welche auf dem Gebiete der Agrikultur in neuer und neuester Zeit gemacht worden, und sagen daher lieber ihrer Heimath Valet, als daß sie das Versäumte und Vernachlässigte nachholen. Auch schneiden sie in der Regel beim Güterwechsel nicht schlecht ab, denn ihre diesseitigen Besitzthümer werden ihnen zu sehr hohen Preisen bezahlt, während ihnen im Nachbarlande, wo Arbeitslohn, Bewirthschaftung und andere Betriebskosten ungleich billiger zu stellen sind, der Grundbesitz selbst zu verhältnißmäßig weit kleinern Kapitalien und geringen Anzahlungen geboten wird. — Neben dem Projekt einer direkten Schienen-Verbindung von Guben nach Posen, das sich vorerst noch im Stadium der Vorberathung durch das zu diesem Zwecke gewählte Komite befindet, nimmt hier neuerdings der Bau der Posen-Bromberger Eisenbahn die Aufmerksamkeit aller betreffenden Ortschaften und Interessenten in Anspruch. Drei Linien bieten sich für diese Verbindung: 1) von Posen über Murowana-Goslin, Wongrowiec, Nakel nach Bromberg, 2) von Posen direkt über Miecisko, Janowiec, Schubin nach Bromberg, und 3) von Posen über Gnesen, Gonzawa, und von dort entweder über Schubin und Rynarzewo oder über Labiszyn nach Bromberg. Der Kaufmann und Gutsbesitzer Joseph Russak von hier, der bereits früher auf den besonderen Wunsch der Kommunalbehörde der Stadt Gnesen, zu deren geachtetsten Bürgern er lange Jahre gehörte, eine Denkschrift bearbeitet hat, in der er die Nützlichkeit und Rentabilität einer Eisenbahn von Posen über Gnesen nach Bromberg in klaren Umrissen dargelegt, hat neuerdings in einer kurzgefaßten Broschüre die Motive entwickelt, die der letztgenannten von den bezeichneten drei Linien einen überwiegenden Vorzug gewährt. Die von ihm angeführten Gründe empfehlen sich eben so sehr durch Klarheit und richtiges Verständniß in der Auffassung der Frage selbst, als die von ihm berührten Zahlenverhältnisse für Jeden einleuchtend erscheinen müssen, der den Gegenstand von seiner praktisch wirksamen und materiell ersprießlichen Seite auffaßt. Sicherlich werden daher auch die Arbeiten des Herrn R. als ein sehr schätzbares Material für die weitere Würdigung des Vorschlages an maßgebender Stelle benutzt werden. — Einen erfreulichen Fortgang nehmen die seit etwa 6 Jahren begonnenen Arbeiten zur Melioration des Obrabruches. Der Hauptkanal, der beiläufig in einer Länge von 10 bis 12 Meilen sich ausdehnt, nähert sich bereits der schlesisch-märkischen Grenze. Gegenwärtig sind bei Mauche und Sepienko an der Westgrenze des Kreises Bomst hundert Strafgefangene aus verschiedenen Gefängnißanstalten der Provinz mit der Fortführung der Arbeiten beschäftigt. Zur Untersuchung resp. Ausgleichung einer von verschiedenen Interessenten anhängig gemachten Beschwerde über die Ungleichheit der Beitragsquoten nach Maßgabe des größeren oder geringeren Vortheils, der den bei der Melioration Betheiligten erwächst, ward vor Kurzem auf Anordnung des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten eine Regierungs-Kommission von Sachverständigen beordert, die, wie ich höre, eine Veränderung des Modus des zeitherigen Beitrages für angemessen erachtet. Mit der Spezial-Leitung der Administrationsgeschäfte des ganzen Unternehmens ist bekanntlich der geschäftserfahrene Landrath des Kreises Kosten, Herr v. Madai, betraut. — Die kgl. Regierung, Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen, hat durch Circular-Verfügung vom 30. Juni d. J. die Geistlichkeit beider christlicher Konfessionen davon in Kenntniß gesetzt, daß nach einer neuen Verfügung des Herrn Kultusministers kein Geistlicher zur Zahlung von repartirten Schulbeiträgen verpflichtet ist. Ob eine ähnliche Bestimmung auch für die Schullehrer erlassen worden, habe ich bisher nicht erfahren können.

Deutschland.

München, 14. Juli. Der diplomatische Eleve und k. Kämmerer Frhr. v. Malzen ist heute Morgen im allerhöchsten Auftrage nach Paris abgereist, um dorthin persönlich die von Sr. Majestät dem Könige unterzeichnete Ratifikations-Urkunde der Ehepakten Sr. k. Hoheit des Prinzen Adalbert zu bringen. Die Auswechslung der resp. Urkunden wird zu Paris in den nächsten Tagen zwischen dem k. Kämmerer, Staats- und Reichsrathe Grafen v. Waldkirch und dem spanischen Botschafter Hrn. Olozaga statthaben. So viel wir vernehmen, wird Se. k. Hoheit der Prinz Adalbert zu Ende dieses Monats nach Madrid sich begeben, um daselbst Höchstseine Vermählung mit der Infantin Donna Amalia zu feiern. (N. M. Z.)

Wildbad, 13. Juli. Wie gestern zur Gratulation des hohen neuen Brautpaares — Großfürsten Michael von Rußland und Prinzessin Cäcilie von Baden — so bewegte sich auch heute ein langer Zug Wagen zur Auffahrt bei Ihrer Majestät der Kaiserin Wittwe, deren hohes Geburtsfest (13. Juli 1798) wir feierten. Die Ehrenpforten des Einzuges waren erneuert und der Stadtvorstand überreichte eine Glückwünschungs-Adresse.

Heidelberg, 16. Juli. [Auflösung der Korps.] Ich beeile mich, Ihnen ein Ereigniß mitzutheilen, welches seit dem heutigen Morgen die gesammte Studentenschaft und den größern Theil der Bevölkerung Heidelbergs in Aufregung versetzt hat. In der vergangenen Woche wurde durch Senatsbeschluß ein hiesiger Korpsstudent auf zwei Jahre relegirt, weil er an einem Studenten der Theologie, der ihm Satisfaktion verweigert hatte, sich leider thätlich vergriffen hatte. Wie dies bei derartigen Anläßen meist geschieht, veranstalteten sämmtliche Korps ein feierliches Komitat, an welchem ungefähr 200 Korps-Studenten Theil nahmen, und dies Komitat geleitete den Verwiesenen zur nächsten Eisenbahnstation, der Stadt Ladenburg, bei den Heidelbergern dadurch übel berüchtigt, daß seit Jahren noch nie ein Student es unangefochten verlassen hat, in weiteren Kreisen hinlänglich dadurch bekannt, daß es im Jahre 1849 das Grab manches braven Soldaten geworden ist, und daß schwer verwundete Offiziere dort mit der kaltblütigsten Grausamkeit ihrer Uhren, Ringe und Börsen beraubt wurden. Es war bei diesem anerkannten Typus der Bevölkerung Ladenburgs leicht erklärlich, daß in Kurzem ein kleiner, unbedeutender Konflikt entstand, der sich aber von Augenblick zu Augenblick vergrößerte und allgemein wurde, als mit einemmale die Sturmglocke ertönte, wie man sagt, nachdem die zum Thurm führende Thür gewaltsam erbrochen worden war. Dem energischen Einschreiten des dortigen Gerichtsaktuars gelang es, das Volk zurückzutreiben, und die völlig unbewaffneten Korpsstudenten sicher zum Bahnhofe zu geleiten, glücklicherweise ohne daß erhebliche Kontusionen stattgefunden hatten. In Heidelberg angekommen, zogen sämmtliche 200 Mann vor das Haus des zeitigen Prorektors Dr. Schenkel, und brachten der „akademischen Freiheit" ein dreifaches Hoch aus, worauf Alles sich zerstreute. Hauptsächlich auf Grund des Konfliktes zu Ladenburg — wenigstens dahin lautet die betreffende Publikation — erschienen nun heute Morgen Früh 3 Uhr einige Kompagnien Infanterie von Karlsruhe, um einige Dekrete des Senats zur Ausführung zu bringen. Diese Dekrete versetzten die Studentenschaft in eine Art Belagerungszustand. Sämmtliche Korps sind aufgelöst; bei Strafe sofortiger Verhaftung und Relegation in perpetuum darf Niemand Farben oder sonstige studentische Abzeichen tragen; die hervorragendsten Mitglieder einzelner Korps, welche sich früher etwas haben zu Schulden kommen lassen, sind relegirt worden, und müssen innerhalb 6 Stunden die Stadt verlassen; jegliche „Zusammenrottung" ist bei Strafe sofortiger Verhaftung verpönt, und einem „Auszuge" der Studenten sucht der Senat durch ein mit sofortiger Relegation bedrohtes Auswanderungs-Verbot vorzubeugen. Voraussichtlich wird nur der letztere Punkt dem Senat noch Schwierigkeiten bereiten, da nach Verlauf von 24 Stunden wohl schwerlich noch ein Corpsstudent in Heidelberg anwesend sein wird. Die Corps haben sich heute Vormittag einstweilen aufgelöst, und die schöne Hauptstraße, auf welcher sich ehemals Vandalen und Schwaben, Westfalen, Saxoborussen und Rhenanen im Schmuck ihrer Farben zeigten, sieht jetzt nur Gestalten mit dem Hut auf dem Kopfe. — So eben verbreitet sich das Gerücht, der Geh. Hofrath Dr. v. Vangerow beabsichtige in Folge der gegenwärtigen Maßregeln seine Entlassung zu nehmen. (N. Pr. Z.)

Detmold, 15. Juli. [Ständisches.] Der Landtagsausschuß hat sich, wie die „Westph. Ztg." mittheilt, an den Bundestag gewandt, um durch ihn die hiesige Regierung zu veranlassen, die Regulirung der Verfassungs-Angelegenheit, so weit sie noch aussteht, zu erledigen.

Hannover, 16. Juli. [Zur Verfassungs-Aenderung.] Die erste Kammer hat den Vorschlag der königlichen Regierung zu § 84 des Landesverfassungsgesetzes „anstatt eines auf die Dauer des Landtages zu ernennenden Mitgliedes 12 auf gleiche Zeit vom Könige zu ernennende Mitglieder, von denen 7 das im § 87 bestimmte Einkommen (600 Thaler jährlich aus Grundbesitz im Königreiche) haben müssen und aus den nicht zu den Ritterschaften gehörigen Grundbesitzern zu wählen sind, in die erste Kammer eintreten zu lassen" nach dem Antrage des Verfassungs-Ausschusses ebenso wie die zweite Kammer abgelehnt.

Oesterreich.

Marienbad, 14. Juli. Se. Majestät der König von Preußen und Allerhöchstdessen Gefolge wohnten gestern Vormittag 11 Uhr dem Gottesdienst bei, welcher im Kursaal von dem Prediger Lüders aus Küstrin abgehalten wurde. Nachmittags 4 Uhr waren die hier anwesenden fürstlichen Herrschaften, so wie viele den höheren Ständen angehörige Personen von Sr. Majestät zum Kaffee auf dem Ferdinandsbrunnen eingeladen und wurden dort kurgemäß bewirthet. Se. Maj. unterhielt Allerhöchstseine Gäste mit der frohesten Laune und versäumte auch Abends nicht, noch auf der Promenade zu erscheinen, wo Allerhöchstderselbe, wegen des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland, von dem Promenaden-Musikchor mit der russischen Volkshymne empfangen wurde. Heute Vormittag 10 Uhr fand

aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich in der hiesigen katholischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst mit Tedeum statt, zu welchem alle hier anwesenden fürstlichen Personen, Militärs und Diplomaten erschienen waren. Beim Beginn des Tedeums erschienen Se. Majestät der König von Preußen mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin am Arm, geführt von dem hiesigen Militär- und Civil-Kommissariat als Stadtbehörde, nahmen mit Gefolge vor dem Hochaltar auf Stühlen Platz und verblieben bis zur Beendigung beim Gottesdienst. Nach demselben hatte sich die Geistlichkeit, geführt vom Prälaten des Stifts Toepel, welcher das Hochamt abgehalten hatte, am Ausgang aufgestellt und begrüßte Se. Majestät beim Vorübergehen. Se. Majestät und Gefolge waren zu dieser feierlichen Handlung in Civil (blauem Leibrock und weißer Halsbinde), die österreichischen Militärs in Gala-Uniform erschienen, und Se. Majestät der König hatte das Großkreuz des Stephan-Ordens angelegt. Von der Kirche gaben sämmtliche anwesende österreichische Militärs Sr. Majestät das Geleit bis zu der Wohnung der Frau Prinzessin Luitpold von Baiern, wo Allerhöchstderselbe einen Besuch abstattete. Mit der Gesundheit Sr. Majestät geht es, wie bisher, außerordentlich gut, und Se. Maj. sieht sehr wohl aus. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 15. Juli. [Schiffbruch von Krimtruppen.] Nach einer Depesche vom Contreadmiral Stopford aus Malta, 8. Juli, hat der Transportdampfer „Spartan" am südwestlichen Ende der Rohrfelsen, an der Küste der Berberei, Schiffbruch gelitten. Mannschaft und Truppen, nebst einer Dame und einem Kinde — zusammen über 800 Seelen — retteten sich auf eine kleine felsige Insel, wo sie an Wassermangel litten. Zum Glück wurde ein anders Transportschiff zufällig ihre Lage gewahr und versah die Schiffbrüchigen mit Lebensmitteln. Da es diesem Schiffe an Raum zur Aufnahme der Schiffbrüchigen fehlte, meldete es ihre Lage nach Malta, von wo Admiral Stopford 3 Dampfer aussandte, um die Verunglückten sammt Bagage abzuholen.

Spanien.

Madrid, 11. Juli. Nach der „Nacion" sind in den baskischen Provinzen karlistische Banden erschienen. — Der General-Kapitän v. Valladolid zeigte den Gouverneuren der Provinzen dieser Militär-Division die kürzlich zu Palencia stattgehabten Hinrichtungen an und fügt bei: Die National-Miliz von Palencia wurde von allen Individuen gesäubert, welche als unwürdig angesehen wurden, darin zu bleiben. Jene von Rioseco bleibt ganz aufgelöst und wird nach dem Gesetze reorganisirt werden. — Die „Diskussion" sagt: Gestern ist der Minister des Innern zu Madrid angekommen. Es scheint, daß der Minister-Rath sich versammelt, ohne Hrn. Escosura Zeit zu lassen, sich auszuruhen.

Nach einer Korrespondenz der „Independance belge" vom 15. Juli aus Paris, erregen dort die Vorgänge in Spanien die größte Aufmerksamkeit, und das um so mehr, da sie, bei ihrem ernsthaften Verlaufe, auf Frankreich Einfluß üben dürften. Schon heute wollte man dort gerüchtsweise wissen, daß der Kaiser der Königin Isabella versprochen hätte, nöthigen Falls selbst mit bewaffneter Hand einzuschreiten. Soviel ist gewiß, daß die dortigen Veränderungen im konservativen Sinne vor sich gehen, doch ist man über die nächste Veranlassung dazu noch nicht ganz aufgeklärt. Nach der einen Version habe O'Donnell, da Espartero sich geweigert, gewissen energischen, von O'Donnell vorgeschlagenen Maßregeln seine Zustimmung zu geben, seine Entlassung einreichen zu müssen geglaubt, was dann auch von Espartero, so wie allen anderen Mitgliedern des Kabinets geschehen sei. Die Königin habe sämmtliche Demissionen angenommen, zugleich aber den Kriegsminister O'Donnell beauftragt, ein anderes Kabinet zusammenzusetzen. Nach einer andern Version hätte Espartero bedingungsweise das Verbleiben Escosura's im Kabinet unterstützt, da aber O'Donnell auf dessen Entfernung bestanden, hätte die Königin, wenngleich mit Widerstreben, zwischen den beiden Chefs des Kabinets wählen müssen, und sich endlich für O'Donnell entschieden. Endlich hört man noch sagen, daß die Krisis in Spanien eine Art Staatsstreich gewesen, der hinter dem Rücken und ohne Wissen Esparteros von der Hofpartei angezettelt worden sei. Obgleich die neue Regierung die geößten Vorsichtsmaßregeln treffen wird, so glaubt man hier doch nicht an den Bestand derselben, da, wie die Sachen in Spanien stehen, ohne Espartero kein Ministerium auf die Dauer möglich ist.

Wie der „Köln. Zeitung" berichtet wird, hat die Demission Espartero's ungeheures Aufsehen erregt und sei kaum anzunehmen, daß dieselbe vom Lande ohne allen Widerspruch werde hingenommen werden. Das Ministerium, das zuerst gebildet wurde, war folgendermaßen zusammengesetzt: Marschall O'Donnell, Kriegs-Minister, Präsident des Ministerrathes; Cantero, Finanzen; Rios Rosas, Inneres; Collado, öffentliche Bauten; Pastor Diaz, Aeußeres; Ros de Olano, Marine; das Portefeuille des Justiz-Ministers blieb unbesetzt. Es scheint jedoch, daß man einsah, daß diese Liste zu provozirend sei. Sie wurde sofort modifizirt. Luzuriaga, ein intimer Freund Espartero's und ein von aller Welt geachteter Mann, und Bayarri, ein parlamentarischer Progressist, wurden in das Ministerium berufen. Ersterer war früher (vor Zabala) Minister des Aeußern unter Espartero. Beide nahmen an, und das Ministerium ist definitiv folgendermaßen konstituirt: Präsident und Kriegsminister Marschall O'Donnell; Rios Rosas, Inneres; Luzuriaga, Justiz; Cantero, Finanzen; Bayarri, Marine; Collado, öffentliche Bauten; Pastor Diaz, Aeußeres. O'Donnell hat große Vorsichtsmaßregeln in Madrid treffen lassen. Man versichert, daß der Marschall O'Donnell den Marschall Narvaez nach Madrid zurückberufen habe.

Belgien.

Brüssel, 15. Juli. Einem vielverbreiteten Gerüchte zufolge wäre es nicht unmöglich, daß die Königin Viktoria und Prinz Albert ihren gefeierten Oheim, den König Leopold, bei Gelegenheit seines anstehenden 25jähr. Regierungs-Jubiläums überraschen. Man versichert, die Organisations-Kommission habe schon verschiedene Vorsichtsmaßregeln ergreifen müssen. Die Festlichkeiten werden allem Anscheine nach sehr glänzend sein und würden, wie man versichert, durch einen Gnadenakt verherrlicht werden, nämlich durch eine bedingungslose Amnestie für alle politischen Vergehen, worunter auch der eben wegen der übernommenen Verantwortlichkeit eines nicht von ihm geschriebenen Artikels verurtheilte Verleger der „Nation". Man behauptet, die Herzogin von Brabant sei letzterem Gnadenakte nicht fremd. Alle Uebertretungen der Gesetze in Betreff der Bürgergarde sollen gleichfalls ausgelöscht werden und vielen Militär- und Civil-Verurtheilten ein Theil ihrer Strafe nachgelassen werden. Auch spricht man von der Gründung einer neuen Dekoration für 25jährige militärische Dienste, abgesehen von der langen Liste der Ernennungen zum Leopolds-Orden, welche in allen ministeriellen Dikasterien vorbereitet wird. (N.-Z.)

Osmanisches Reich.

Aus Marseille vom 15. Juli wird die Ankunft des „Sinai" mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. Juli gemeldet. Die Abberufung der Hospodaren der Moldau und der Wallachei und deren Ersetzung durch bloße Verweser (Kaimakams) bestätigt sich, doch sind die Personen zu letzterem Posten noch nicht ernannt. Das „Journal de Constantinople" bestätigt gleichfalls, daß die durch den pariser Kongreß gezogene bessarabische Grenzlinie als von der Kommission untauglich erkannt und den kontrahirenden Mächten zwei andere Grenzlinien vorgelegt worden seien. Der Sultan hat zur Aufnahme des Marschalls Pelissier und des Generals Codrington während ihres Aufenthaltes in Konstantinopel zwei Paläste und prachtvolle Equipagen herrichten lassen. Der Groß-Vezier wird den Gästen ein großes Banket veranstalten. Admiral Trehouart war bereits am 7. Juli in Konstantinopel eingetroffen. Bis zum 31. sollte die Räumung der Türkei vollständig beendigt sein. Die Baschi-Bozuks, die in Schumla lagen, sind entlassen worden, und General Shmith ist nach Konstantinopel zurückgekehrt. — In Kurdistan herrscht Hungersnoth; auch eine Viehseuche verheert das unglückliche Land.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 78 sechs Stück feine Teller, 1 Glasglocke, 1 Waschbecken, 1 Kaffeemühle und für circa 1 Thlr. Mehl; einem Herrn, welcher auf der Promenade eingeschlafen war, ein schwarzer Paletot mit Seide gefuttert; zu Lissa, Provinz Posen, werthvolle Papiere und Kupons, als: 1) Seehandlungs-Prämien-Scheine: Serie 417 Nr. 41,621. 2) Preußische Staatsschuldscheine à 100: Lit. F. Nr. 167,998, 111,221, 199,868, 175,980, 92,288; Lit. G. à 50 Thlr.: Nr. 4,939, 28,313; Lit. H. à 25 Thlr.: Nr. 6,290, 6,294, 10,821, 11,188, 12,234, 51,017, 51,015. 3) Freiwillige Anleihe zu 20 Thlr.: Lit. E. Nr. 991, 724. 4) Düsseldorfer-Elberfelder Prioritäts-Aktien à 100 Thlr.: Nr. 8,286, 9,341. Prinz Wilhelm-Stehle-Vohwinkel à 100 Thlr.: Nr. 3,128, 3,129, 3,130. 6) Nassauer Prämien-Scheine à 25 Gulden: Nr. 3,339, 18,234. 35,548, 79,351. 7) Darmstädter Prämien-Scheine à 25 Gulden: Nr. 58,221. Außerdem aber auch noch einige neu geprägte Louisd'ors und Dukaten. Das gestohlene Geld befand sich in einem kleinen blechnen Kasten, worin auch Militär-Wittwen-Kassen-Quittungen, Depositen-Scheine eines Testaments und Papiere von Renten-Anstalten auf den Namen des Majors von Alvensleben lautend, befindlich waren.

Gefunden wurden: Zwei Hundemaulkörbe, einer derselben mit einer Steuermarke, welche die Nr. 718 trägt, versehen.

[Unglücksfall.] Am 16. d. M. Morgens wurde an der Ecke der Ohlauer- und Altbüsserstraße ein 6 Jahr alter Knabe durch einen leeren Bretterwagen zu Boden gerissen und überfahren, was eine nicht ganz unerhebliche jedoch anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzung des Kindes zur Folge hatte. (Pol. Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Das Projekt, eine Flügelbahn von Zittau nach Groß-Schönau und Warnsdorf zu bauen, ist rüstig vorgeschritten. Es hat bei der königl. sächsischen Regierung eine wohlgefällige beistimmende Aufnahme gefunden und zwar um so mehr, als Groß-Schönau durch seine Damastfabrikation weltberühmt ist.

† Bunzlau. Bei unserer Ausstellung ist eine Vermehrung der Gegenstände gegen die letzte nicht zu bemerken. Unsere Stadt hat sich diesmal weniger betheiligt, unsere Nachbarn aber etwas stärker. Die ausgestellten Gegenstände selbst aber zeugen von dem Fortschritt der Industrie in unserer Gegend und dürfen den Vergleich nicht scheuen. Die Halle ist bis zum 28. d. Mts. täglich Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet, das Eintrittsgeld pro Person beträgt 2½ Sgr. — Am 16. d. M. brannte zu Tillendorf ein Gehöft nieder, nur das Vieh konnte gerettet werden. — Zu dem Posten eines Beigeordneten in unserer Stadt haben sich bis jetzt 42 Kandidaten gemeldet; es ist eine Kommission von 10 Mitgliedern ernannt worden, um die Gesuche zu prüfen.

△ Hainau. Am 15. d. Mts. fand die Vermählung des Herrn Grafen v. Nostiz auf Parchau mit der Baronesse Wally v. Senden auf Reisicht statt. Der Polterabend wurde demgemäß gestern zu Reisicht in großartiger Weise gefeiert und gewährte der ganzen Umgegend ein sehr seltenes Vergnügen. Dem Publikum war es nämlich gestattet, in den Park zu Reisicht sich zu begeben, von welcher Erlaubniß denn auch Tausende Gebrauch machten. Die Bilse'sche Kapelle spielte im Schlosse. Mit einbrechender Dunkelheit bewegte sich vom Schlosse ein Zug, an dessen Spitze die Kapelle sich befand, nach dem Platze des Feuerwerks. Dasselbe war prachtvoll, namentlich aber die Erstürmung des Malakoff-Thurmes außerordentlich schön. Die ganze Nacht hindurch war Garten und Park herrlich erleuchtet und wurde von Menschen nicht leer.

≏ Dyhernfurth. Am 14. d. M. kehrte Ihre Durchlaucht die Frau Prinzeß Biron von Kurland, Gräfin v. Lazarew-Hoym aus Paris nach unserer Stadt zurück, um sich einige Zeit hier aufzuhalten. Der Empfang war ungemein festlich. Selbst die Oderfähre war geschmückt und die Schiffer in preußischer Matrosentracht.

= Guhrau. Der Hr. Landrath macht bekannt: daß leider wieder einige neue Ausbrüche der Rinderpest stattgefunden haben, indem ein Gehöft in Guhrau und 2 neue Possessionen zu Seitsch infizirt sind. Endlich ist ein, bis jetzt vereinzelter, Fall der Seuche in der Ortschaft Heinzendorf vorgekommen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 165 des „Pr. St.-A." bringt:

1) das Privilegium vom 16. Juni d. J., wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender memeler Stadt-Obligationen im Betrage von 300,000 Thlr.;

2) die Verfügung vom 29. März d. J., betreffend die Mitwirkung der Steuer-Behörde bei der Errichtung der Chausseegeld-Erhebung auf Privat-Straßen;

3) die Cirkular-Verfügung vom 16. Mai d. J., betreffend die für den Verkehr mit Branntwein und Bier von und nach Hannover bestehenden Hebe- und Abfertigungsstellen;

4) die Verfügung vom 20. Mai d. J., betreffend die rechtzeitige Beantragung des gerichtlichen Verfahrens in Zoll- und Steuer-Defraudationssachen, um dadurch dem Ablauf der Verjährungsfrist vorzubeugen.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

□ In dem Artikel „Bauliches" (Nr. 319 dieser Zeitung) wird bei dem Wiederaufbau des Hauses Nr. 32 am Ringe mit Bedauern erwähnt, daß bei demselben — an der Frontseite des Hintermarktes — der Bürgersteig durch acht grundfeste Buden verengt wird, und daß die Eigenthümer der letzteren zu einer Veräußerung derselben im Wege freien Uebereinkommens sich nicht bewegen lassen. Es wird deshalb der Weg der Expropriation auf Grund der §§ 66 und 73 Tit. 8 Th. I. A. L. R. in Aussicht gestellt, weil die Buden der Passage hinderlich sind. Das Thatsächliche dieses Grundes wird von Niemanden, welchem die Lage derselben auf dem durch sie sehr beengten Bürgersteige bekannt ist, bestritten werden, dagegen ist die Anwendbarkeit der alleg. Gesetzstellen für den Zweck der Expropriation doch mehr als fraglich; sie stehen unter dem Marginal: „Einschränkungen des Eigenthümers bei Bauen", und berühren weniger das Privatrecht, als die Baupolizei, sie beziehen sich, wie theils der Wortlaut, theils der Zusammenhang ergiebt, auf Neubauten. Der § 67 verordnet ausdrücklich:

> „Wer also einen neuen Bau in Städten anlegen will, muß davon zuvor der Obrigkeit zur Beurtheilung Anzeige machen",

und der § 73 besagt:

> „Bauanlagen auf Straßen, wodurch Gehende, Reitende oder Fahrende Beschädigungen ausgesetzt werden, soll die Obrigkeit nicht dulden."

In diese letztere Kategorie gehören die Buden nicht, in ihrer Anlage und Konstruktion — diese ist es, welche der § 73 im Auge hat — liegt nichts, was die Möglichkeit einer Beschädigung für die Passanten ergeben könnte.

Dagegen würde der § 4 Tit. 11 Th. I. A. L. R. wohl eher geeignet sein, das Recht der Expropriation gegen die Eigenthümer der Buden zu begründen, es bestimmt nämlich derselbe:

> „Auch der Staat ist Jemanden zum Verkaufe seiner Sache zu zwingen nur alsdann berechtigt, wenn es zum Wohle des gemeinen Wesens nothwendig ist."

Fraglich würde also nur sein, ob durch die Buden die dort an denselben vorbeiführende Passage in einer für die Kommunikation nachtheiligen oder lästigen Weise beengt und sonach zum Wohle des „gemeinen Wesens" ihre Beseitigung nothwendig wird. Die Entscheidung über diese Frage ist dem Prozeßwege entzogen, § 10 Tit. 11 Th. I. A. L. R., wogegen die Höhe der Entschädigung, beim Mangel einer Einigung, der gerichtlichen Kognition anheimfällt.

P. C. Wenn ein Angeklagter sich schuldig bekennt und auf näheres Befragen auch alle Thatsachen einräumt, welche die wesentlichen Merkmale der ihm zur Last gelegten strafbaren Handlung bilden, so soll nach § 75 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 die Staatsanwaltschaft wie die Vertheidigung darüber gehört werden, ob die Thatfrage als durch das Bekenntniß des Angeklagten festgestellt zu erachten sei. Im Bejahungsfalle findet eine Zuziehung der Geschworenen zur weiteren Verhandlung nicht statt, und das Urtheil wird ohne Mitwirkung derselben gefällt. Entgegengesetzten Falles beginnt nach § 76 des erwähnten Gesetzes die Verhandlung vor den Geschworenen, und zwar geschieht dies namentlich in dem Falle, wo auf Anregung des Angeklagten Thatsachen in Frage kommen, welche die Ausschließung oder Minderung der Strafe zur Folge haben würden, wenn nicht zugleich von Seiten der Staatsanwaltschaft ausdrücklich über diese Punkte eine zu Gunsten des Angeklagten lautende Erklärung abgegeben wird. Einen interessanten, in das Gebiet dieser Vorschriften einschlagenden Fall theilt das „Archiv für preußisches Strafrecht" in dem soeben erschienenen dritten Hefte dieses Jahrgangs mit. Auf die Anklage wegen Urkundenfälschung gegen einen Beamten gesteht dieser die Fälschung in der von der Anklage behaupteten Art vollständig zu, fügte aber in Betreff der Absicht, welche er dabei gehabt, hinzu, daß er aus Furcht, seinen Posten zu verlieren, und um sich von der ihm obliegenden Deckung eines Defektes zu befreien, gehandelt habe. Der Vertheidiger forderte unter diesen Umständen Zuziehung der Geschworenen, der Gerichtshof erachtete aber das Zugeständniß für ausreichend und sprach demgemäß die Verurtheilung wegen amtlicher Fälschung aus. Das Ober-Tribunal indeß hat auf die seitens der Vertheidigung im Sinne obiger Vorschriften eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde das Urtheil vernichtet und die Sache an das Schwurgericht zurückgewiesen, in Erwägung, daß die Beantwortung der Frage über die Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, in Schwurgerichts-Sachen den Geschworenen allein obliegt, und von dieser Regel nur dann abgewichen werden darf, wenn der Angeklagte jene Absicht einräumt. In dem vorliegenden Falle sei dies nicht geschehen, denn die von demselben angegebene Absicht könne nicht für eine solche gehalten werden, welche unter allen Umständen und unzweifelhaft den Charakter der Gewinnsucht in sich schließe; vielmehr liege in dem Geständniß nur eine auf Abwendung des eigenen Schadens ohne Beschädigung eines andern gerichtete Absicht vor.

Berliner Börse vom 17. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102 bz.
dito 1853	4	97¼ B.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86⅜ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	158½ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ G., 3½ ⅞ 84¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	94 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	92¾ B
Pfandbr. Posensche	4	99½ bz.
Pfandbr. dito	3½	88⅛ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	88 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	95 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅞ bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	139½ à ¼ à 140 bz.
Minerva	5	100½ B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	89¾ bz.
Aachen-Mastrichter	4	62 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	79½ B.
Bergisch-Märkische	4	92 B.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito II. Em.	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	170 bz.
dito Prior.	4	93½ bz.
Berlin-Hamburger	4	106½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	130¼ bz.
dito Prior. A. B.	4	92¼ bz.
dito Lit. C.	4½	100⅝ bz.
dito Lit. D.	4½	100½ bz.
Berlin-Stettiner	4	150 bz. u. B.
dito Prior.	4½	100¼ G.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	— — —
Köln-Mindener	3½	160 B.
dito Prior.	4½	101½ bz.
dito II. Em.	5	103½ B.
dito II. Em.	4	91½ bz.
dito III. Em.	4	91½ bz.
dito IV. Em.	4	91½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	150 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	160 B.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	149¼ bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	204 etw. bz. u. B.
Magdeb.-Wittenberge	4	49 B.
Mainz-Ludwigshafen	4	114 B.
Mecklenburger	4	59½ à 59 bz.
Münster-Hammer.	4	95 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	110 G.
Niederschlesische	4	93¼ bz. u. G.
dito Prior.	4	94 B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93⅞ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93¼ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	95 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60⅝ G.
dito Prior.	5	100½ B.
Oberschlesische A.	3½	— — —
dito B.	3½	— — —
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	82¼ B.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 bz. u. G.
dito Prior. I.	5	101½ G.
dito Prior. II.	5	101 G.
Rheinische	4	116½ G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	92 bz.
dito v. St. gar.	3½	84 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	90½ G.
Stargard-Posener	3½	95¾ bz.
dito Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4½	100 bz.
Thüringer	4	124 G.
dito Prior.	4½	101½ G.
dito III. Em.	4½	101½ G.
Wilhelms-Bahn	4	210 etw. bz. u. G.
dito neue	4	186 bz. u. G.
dito Prior.	4	91 bz.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	143¼ etw. bz.
Weimarische dito	4	133⅝ bz. u. G.
Darmstädter dito	4	164½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	86½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ bz.
dito 5te Anleihe	5	100½ bz. u. G.
dito poln.Sch.-Obl.	4	85 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B. Klgkt. bz.
Baden 35 Fl.	—	27½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	66½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	153½ bz.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 22 bz.
Paris	2 M.	80⅛ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅜ bz.
Augsburg	2 M.	102½ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3 W.	107⅔ bz.

Das Geschäft sowohl in Fonds als Eisenbahn-Aktien war abermals bei meist niedrigeren Coursen unbedeutend, nur preuß. Bank-Antheile u. Potsdam-Magdeburger Stamm-Aktien wurden höher bezahlt. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 104 etw., 104¼ und ⅜ bez. Von Wechseln stellten sich lang Hamburg, Paris und Petersburg höher, dagegen London sowie kurz Amsterdam und Hamburg niedriger.

Stettin, 17. Juli. Weizen etwas mehr gefragt, loco 82pfd. gelber pro 90pfd. 92 Thlr. bez., 2 Ladungen bunt poln. 86pfd. 20lth. u. 86pfd. 12lth. abgel. 101½ Thlr. pr. Conn. bezahlt, 88, 89pfd. pro Juli 105 Thlr. G. Roggen stille, loco russischer pro 82pfd. 73½, 73, 72½ Thlr. nach Qualität pro 82pfd. bez., schwedischer 76, 75½, 75 Thlr. pro 82pfd. nach Qualität bez., 82pfd. dänischer 81 Thlr. pro 82pfd. bez., für dänischen bei Kleinigkeiten 82 Thlr. pro 82pfd. bez. 82pfd. pro Juli 73½, 73 Thlr. bez. u. B., pro Juli-August 64½, 64 Thlr bez., pro Aug.-Sept. 63 Thlr. B., pro Sept.-Okt. 60½ Thlr. bez. und G., 61 Thlr. B., pro Okt.-Nov. 58 Thlr. bez., pro Frühj. 56 Thlr. bez. 56½ Thlr. B. u. G. Gerste behauptet, loco pr. 75pfd. 60 u. 61½ Thlr. nach Qualität bez. Hafer pr. 52pfd. 37½—38 Thlr. bez. Erbsen 81 u. 82 Thlr. bez. Rüböl etwas fester, loco 17⅓ Thlr. B., pro Sept.-Okt. 17 Thlr. bez. und B., pro Okt.-Nov. 16⅔ Thlr. bez. Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 9¼, ⅜, ½ pCt. bez., pro Juli 9⅝ pCt. bez., pro Juli-August 9¾, ⅞ pCt. bez., 9¾ pCt. B., pro Aug.-Sept. 10 pCt. bez. u. G., pro Sept.-Okt. 11 pCt. bez. u. G., pro Oktbr.-Novbr. 11¾ pCt. bez.

≏ **Breslau**, 18. Juli. [Produktenmarkt.] Flauer Getreidemarkt, ganz ohne Kauflust, da auch fremde Käufer fehlen. — Oelsaaten und neuer weißer Kleesaamen sehr wenig offerirt und würde über Notirung zu bedingen sein. — Neuer Früh- und Späthafer 40—44 Sgr. bezahlt.

Weizen, weißer bester 135—145 Sgr., guter 120—125—130 Sgr., mittler und ord. 100—110—115 Sgr., gelber bester 130—135—140 Sgr., guter 115 bis 125 Sgr., mittl. u. ord. 85—100—110 Sgr., Brennerweizen 60—70 bis 80 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 105 107 Sgr., 84pfd. 104—105 Sgr., 83—82pfd. 98 bis 103 Sgr. — Gerste 62—76 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Weiße Mahlgerste 77—80 Sgr. — Hafer 47—50—53 Sgr. — Erbsen 98—102—106 Sgr. — Mais 63—67 Sgr. — Gemahlener Hirse 8—8½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.